

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795

4.3.1795 (Nr. 27)

Carlruher

Mittwochs

1 7



Zeitung

den 4. Merz

9 5.

Mit Hochfürstlich = Markgrävlich = Badischem gnädigstem Privilegio.

Schreiben aus Amsterdam, vom 13 Febr. Die General-Staaten sowohl, als die Staaten von Holland, ist Repräsentanten des holländischen Volks genannt, halten noch förmlich ihre Sitzungen in dem Haag, letztere sind aber ganz erneuert worden. In der Versammlung der Staaten von Holland wurde der bekannte Paulus zum Präsidenten erwählt, in einer von ihren Sitzungen wurden die Deputirten gewählt, welche die Provinz Holland bey den General-Staaten vorstellen; der hergebrachten Ordnung gemäß liesen sie sich von ihren Vorgängern einführen und besetzten darauf mit Patrioten die Stellen im Staatsrath, die von ihrer Ernennung abhängen. Durch diesen ruhigen Gang hat man bis jetzt allen Uebeln vorgebeugt, die eine so schnelle gewaltsame Revolution unvermeidlich hervorgebracht haben würde. Für die Bedürfnisse der französischen Armee soll reichlich gesorgt werden. Die alte Versammlung der General-Staaten hatte es bereits auf sich genommen, die von General D'Heugrue gemachte Forderungen als Requisitionen im Namen dieses Generals zu publiciren. Allein so bald die Deputirten der Provinz Holland ihren Sitz in jeder Versammlung genommen hatten, bestanden sie darauf, daß man hiebey auf eine andere, der Würde der holländischen Nation, so wie dem Willen der französischen angemessene Weise, verfahren müsse. Von eigentlicher Requisition ist seitdem nicht mehr die Rede. Der französische General, so oft die Armee an irgend einem Gegenstand Mangel leidet, zeigt dieses der Versammlung schriftlich an, die für die Herbeyschaffung des nöthigen Vorraths Sorge trägt. Die Bezahlungen geschehen in baarem Geld. Die Assignaten werden nach dem Cours verwechselt, das Maximum findet gar nicht statt.

Osnabrück, vom 14 Febr. Das brittische Hauptquartier, nebst dem ganzen Generalsstab, wird in einigen Tagen hier erwartet; 500 Britten werden ins Dominikaner-Kloster verlegt, auch ist das Zuchthaus zur Einquartirung Brittischer Truppen, nebst andern öffentlichen Gebäuden in Stand gesetzt. Seit einigen Tagen hält sich auch der kommandirende General en Chef, Reichsgraf von Wallmoden Gimborn, bey uns auf. Die französischen Vorposten sollen 2 Stunden hinter Deventer stehen. Die Landstände sowohl, wie der hiesige Magistrat, haben gegen den Aufenthalt des Grafen von Artois förmlich protestirt, welcher darauf nach Piemont abgegangen.

Holländische Grenze, vom 19 Febr. Den in den brittischen Häfen sich befindenden holländischen Schiffen ist befohlen worden, daß sie die gedachten Häfen verlassen und nach Holland zurückkommen sollen. Sollte dieses verweigert werden, so werden die Kanonen den Ausschlag geben müssen. Die Bank zu Amsterdam muß eils und eine halbe Million Gulden von der Ostindischen Kompagnie, von der Provinz und von der Stadt haben. Heute ward die Bürgerschaft durch das Läuten der Glocken zu den Waffen gerufen; auch ließ sich eine schöne Musik hören und unter selbiger ward dem Volk bekannt gemacht, daß es von Natur gleich sey und bloß Bravheit, Tugend und Verstand einen über den andern erhebe. Es sind selbst aus Frankreich Leute mit einer großen Menge Assignaten in Amsterdam gewesen, aber es ist verboten, selbige im Handel zu gebrauchen. Die französische Garnison zu Amsterdam soll gegen 30,000 Mann stark seyn. Jedes Haus hat nur einen Soldaten im Quartier, denn man rechnet 36,000 Häuser in der Stadt, und die ganz Armen sind von der Einquartirung befreit.

Hamburg, vom 20 Febr. Aus Großbritannien fehlen ist 10. und aus Holland 9 Posten. Ein für die Handlung höchst nachtheiliger Umstand. Hier liegen eine ungeheure Menge Briefe und Packete nach England, die, wie man hofft, nächstens dahin werden abgehen können; 100 Mann arbeiten täglich am Ausfuß der Elbe, um einen Weg durch das Eis zu bahnen. Alle Briefe aus Holland kommen nur durch Reisende. Der ordentliche Postcours ist noch immer gehemmt.

Hannover, vom 20. Febr. Gestern sind hier britische Briefe angekommen, worunter die neuften vom 1ten dieses sind. (Es wird zwar hierbey gemeldet, gedachte Briefe wären mit einem zu Euxhaven eingetroffenen Packet angekommen; allein den 19. dieses war noch kein neues Packetboot in Euxhaven angelangt. Sie können also vielleicht durch die neulich zu Euxhaven angelangten Eilboten angekommen seyn.)

Aus Westphalen, vom 21 Febr. Die Preussische Truppen, welche in 2 Kolonnen vom Oberrhein nach Westphalen marschiren, bestehen zusammen aus 47604 Mann, nebst 24120 Pferden. Man versichert, daß diese Truppen nicht bloß dazu bestimmt sind, Westphalen und das Hannövrise zu decken, sondern daß sie auch in Verbindung mit den andern Alliirten offensiv gegen die Franzosen in Holland verfahren werden, so daß die diesjährige Campagne sehr lebhaft werden dürfte. Auch aus Großbritannien werden neue Truppenverstärkungen erwartet. Die Eroberung Hollands durch die Franzosen, dessen Schicksal in Rücksicht der Erbstatthalterischen Familie so sehr das Königl. Preussische Haus interessirt, scheint den Frieden wieder sehr entfernt zu haben.

Mainz, vom 27. Febr. Die kurpfälzische Truppen, welche hier einen Theil der Garnison ausmachten, sind nach Weinheim am Neckar verlegt worden und ist dafür das fränkische Kreisregiment, Boneburg, wieder eingerückt. Desgleichen sind auch einige Husaren-Abtheilungen geschicket. Gestern traf ein grosser Munitionstrain von der Klairfaischen Armee hier ein.

Rheinstrom, vom 27 Febr. Man glaubt, daß die Franzosen die Stadt Koblenz wegen den darinn herrschenden vielen Krankheiten, aus freien Stücken wieder verlassen werden. Einer ihrer Kommissairs brandschagte kürzlich den Ort Merzig und die dasige Gegend, besonders nahm er das Lederwerk in Beschlag. Um diesen Artikel zu behalten, boten die Einwohner 1200 Dukaten. Da dieses aber abgeschlagen wurde, rotteteten sich die Trierer zusammen, schlugen 5 Franzosen todt und nahmen den Kommissair gefangen. Da der Generalkommandant üble Folgen befürchtete, indem die ganze Gegend mit einem Aufstand drohte, so ließ

er obiges hingehen und versprach noch dazu, den Kommissair, der eigenmächtig requirirt hätte, zu bestrafen.

Frankfurt, vom 1. Merz. Das bisher hier zur Bejahung gelegne Preussische Regiment von Thadden ist gestern morgen von hier nach Westphalen aufgebrochen. Man sagt, die königliche Garde werde den 3. dieses nachfolgen. Gestern Mittag sind auch zwei nach Sachsen zurückkehrende kurpfälzische Regimenter hier durchmarschirt.

Frankreich.

Paris, vom 21 Febr. Die National-Konvention erhielt heute von unsern Kolonien in Ostindien folgenden Bericht: Die Bürger von Isle de France und Reunion (ehemals Bourbon) melden nemlich von einem Secretreffen vom 22ten October vorigen Jahrs, und versichern dabey: Diese Insulaner bekennen sich als eifrige Anhänger zur Republik und die brittische Handlung habe bereits durch diesen Krieg einen Verlust von wenigstens 200 Millionen erlitten. — Um die Ausgaben des National-Schatzes zu vermindern, dekretierte die National-Konvention, die Distriktrathe sollen nicht mehr permanent, die Mitglieder der Departemente auf 5 gesetzt und alle Revolutions-Comite, außer in den Hauptdistrikorten, deren Bevölkerung von 50,000 Seelen ist, vom 21sten Merz an abgeschafft seyn. Der Finanz-Ausschuß soll provisorisch alle Gehalte der angestellten Beamten in den Verwaltungs-Bureau bestimmen. — Die Deputirten Jean Bon St. Andre und Salicetti hatten viele Genuesische Matrosen mit Gewalt weggenommen und unter die Besatzung der Französischen Schiffe zu Nizza, Toulon und Marseille gesteckt. Die Regierung von Genua beschwerte sich darüber. Um nun das gute Einverständnis zwischen Genua und Frankreich herzustellen, versetzte gestern die National-Konvention, jene Matrosen sollten wieder zurück geschickt werden. — Gestern erinnerten mehrere Stadttheilungen die National-Konvention, der Bericht über die 4 grosse Verbrecher möchte doch endlich erstattet werden. — Die Religions-Freiheit kommt nach und nach wieder in Gang. Seit einigen Tagen werden in etlichen Orten zu Paris und in der Nachbarschaft wieder Messen gelesen. Viele rechtliche Bürger wohnen dem Gottesdienst bey, ohne zu befürchten, daß man sie für Schwärmer oder Kontre-Revolutionairs halten möchte. Die National-Konvention läßt die Deladensfeste schlafen und die öffentliche Meinung erklärt sich täglich lauter gegen diese Anstalt. — Auch der neue Kalender findet täglich mehrere Widerspruch und wird, wie es scheint, wieder abgeschafft und dagegen der vorherige, in ganz Europa angenommene, aufs neue eingeführt werden. — Auch die Nothwendigkeit, die Revolutions-Regierung noch fortzuhalten zu lassen, ward gestern in der National-

Konvention von einem Mitgliede bestritten und dagegen verlangt, man möchte ist die republikanische Konstitution wieder einführen. — Noch ist in unfrem Betragen gegen Holland nichts Festes. Alles, was dort von uns geschieht und nicht geschieht, findet Tadler, selbst in der National-Konvention. Soll man die Holländer als Ueberwundene, oder als Neutrale, oder als Allirte von Frankreich behandeln? Diese Frage ist ihr das Tagesgespräch in allen Gesellschaften. Für das erste, daß man sie als Ueberwundene, als erobertes Land behandle, führt man folgendes an: Wir können Alles benutzen, was wir dort als Staatseigenthum finden, ohne den Holländern selbst so nachtheilig zu werden, als wenn wir sie wie unfre Allirte behandeln. Dann im letztern Fall werden die Briten den Holländern ihre unzähligen Schiffe und ihre Besitzungen in allen Theilen der Welt entreißen und wir sollten dann als Allirte den Holländern wieder zu ihrem Besitz helfen. Dagegen, wenn wir sie als Ueberwundene behandeln, die Briten ihnen nichts schaden können, da sie ja vorzüglich um ihrer willen bluten. — Wenn wir ihren Statthalter und die Verfassung ihres Landes lassen, wie es Alles war und übrigen aus dem ganzen Land, so lange wir darinn sind, nach Möglichkeit alles herausziehen, so wird der König von Preussen eher mit uns Frieden schließen, als wenn wir seinen Schwager und Lechtermann aus seinem Besitz verdrängen. Es ist ferner viel sicherer für uns, wenn wir die Holländer als Ueberwundene behandeln, als wenn wir ihnen als Allirten erlauben, sich allgemein zu bewaffnen. Denn auf die letztere Art sind unfre Truppen mit wenigstens 2mal so vielen bewaffneten Eingebornen umzingelt. Erkennt man sich denn nicht mehr der Sicilianischen Vesper? Andre hingegen sagen: da das holländische Volk sich voll Zutrauens selbst in unfre Arme geworfen hat und außerdem die Eroberung desselben, oder wenigstens die Beibehaltung desselben für uns Unmöglichkeit wäre, so muß man gleiches Zutrauen, gleiche Freundschaft gegen dasselbe äußern und folchem gemäß Holland behandeln, besonders aber alle getroffene Kapitulationen pünktlich beobachten. — In der Ungewißheit, was zu thun sey, läßt die National-Konvention alle Berichte wegen Holland drucken, um alsdann erst etwas Gewisses deßhalb festzusetzen.

Paris, vom 22. Febr. Die National-Convention beschäftigte sich heute hauptsächlich mit der Religion und deren freyer ungehinderter Ausübung. Der Hauptsprecher Namens der vereinigten Comités des öffentlichen Wohls der allgemeinen Sicherheit und der Gesetzgebung war Boissy-d'Anglas. Nachdem dieser wichtige Gegenstand durch gegebne Gründe deutlich auf einander gesetzt und reiflich erwogen war, erließ die National-Convention dieserwegen folgendes wörtliche Dekret:

1) Die Ausübung eines Gottesdiensts, welche sie auch sey, darf nicht gestört werden. 2) Die Republik besoldet keinen. 3) Sie giebt weder einen Platz zur Ausübung eines Gottesdienst, noch eine Wohnung für die Geistlichen. 4) Die öffentliche Ceremonien jeder Gottesberehrung sind ausser dem zur Ausübung bestimmten Ort untersagt. 5) Das Gesetz kennt gar keinen Geistlichen, auch darf keiner öffentlich ausser seinem Dienst in geistlicher Kleidung und Kirchengewand erscheinen. 6) Die Versammlung der Bürger zu einem jeden Gottesdienst ist der Wachsamkeit der constituirten Gewalten unterworfen und schließt sich an die Verordnungen der Polizey der öffentlichen Sicherheit an. 7) Kein besonders Zeichen einer Gottesberehrung, an einem öffentlichen Ort, keine äußerliche Aufschrift an dem geheiligten Ort einer Gottesberehrung und keine öffentliche Zusammenberufung, noch Ankündigung darf mehr Statt finden. 8) Die Gemeinden, Gemeinde, Abtheilungen dürfen in gesammelten Namen keinen Ort zur Gottesberehrung weder leihen, noch sich eigenthümlich erwerben. 9) Es darf keine ewige, oder lebenslängliche Stiftung gemacht, auch keine gezwungne Taxe zu den nöthigen Unkosten eines Gottesdiensts errichtet werden. 10) Wer die Ausübung einer Gottesberehrung gewaltsamerweise stören, oder ihre Gegenstände beschimpfen sollte, wird durch die Verbesserungs-Polizey bestraft werden. — Während der Ableitung dieses wichtigen Dekrets herrschte in dem ganzen Saal eine allgemeine feyerliche Stille und hierauf erfolgte von dem ganzen versammelten Volk ein allgemeines Freudengeschrey und Händeklatschen.

Preußen.

Königsberg, vom 10 Febr. Briefe aus Grodno melden, es sey ein Eilbote von Petersburg angekommen, welcher den Plan zur Theilung von Polen überbracht habe: Wie? ist noch nicht bekannt, wohl auch noch nicht ganz bestimmt, denn die Theilungs-Commission in Cratau wird alles bestimmen. Von Oesterreichischer Seite ist der Kaiserl. Königl. Commissair von Remberg, Graf Mallath angeordnet, welcher die an Oesterreich fallenden neuen Theile von Polen, als Directorial-Vizepräsident, besetzen wird. Man glaubt, der König von Polen werde im Genuß einer Pension seine Lage beschließen. Er hat in seinem letzten Schreiben an die Kaiserin von Rußland, welches der Fürst Gallizin überreicht hat, diese Monarchinn um einen Zufluchtsort in ihren Staaten gebeten, wo er sein bisher so unruhvolles Leben in Ruhe beschließen könne. Er schreibt unter andern: „Die Krone Polen ist aus der Reihe der Staaten verschwunden, ein polnisches Reich existirt nicht mehr. Es ist keine polnische Armee, keine freye Regierung, kurz, es ist von allem dem, was einen selbstständigen Staat charakterisirt, nichts

mehr vorhanden. Die polnischen Truppen sind zu den Armeen der 3 kriegsführenden Mächte übergegangen, oder gefangen worden, davon nur allein aus dem russischen Lager 15000 Polen in das Innere von Rußland abgeführt worden sind. Die Sieger herrschen unumschränkt in den Ländern; Litthauen ist eine russische Provinz und Südpreußen bis an die Weichsel hin, unter Preussischer Regierung. Allenhalben, wo Russen stehen, werden die Güter aller Abwesenden sequestrirt: lassen Sie mich daher freiwillig eine Krone niederlegen, welche mich mit so vielen Widerwärtigkeiten überhäuft hat. u.

Italien.

Der französische General Scherer ist nach Vado gerückt und sorgt überall für die Herstellung der Militair-Hospitäler. Durch die bereits getroffenen Vorkehrungen haben die Krankheiten bei der Armee schon einigermaßen nachgelassen. Aus der See gehen immer noch sehr klagliche Berichte über den Schaden ein, welcher durch die heftigen Stürme angerichtet worden ist. Auch die nach Korsika zurückgekommene britische Flotte soll vieles gelitten haben. Auch aus Neapel schreibt man unter dem 27. Jan. der Winter sey daselbst so streng und der Schnee so häufig, daß man sich keines Beispiels davon erinnern könne. Die See aber ist immer stürmisch und täglich hört man von Schiffbrüchen.

Livorno, vom 11. Febr. Den 9ten kam die britische Kriegsfregatte Juno aus Korsika hier an, wodurch wir vernehmen, das britische Geschwader unter dem Admiral Hotham sey neuerdings, 13 Linien-Schiffe und verschiedene Fregatten stark, auf die Höhen von Toulon aus St. Florenz ausgelaufen, werde aber nach einem Kreuzen von einigen Tagen wieder in den Haven zurückkehren.

Rom, vom 13. Febr. Sr. päbstl. Heiligkeit haben in Rücksicht der außerordentlichen Theuerung und des hohen Preises der Fastenspeisen erlaubt, daß mit Ausnahme der gewöhnlichen Fasttage und der Charwoche Fleisch während der Fastzeit gegessen werden darf.

Genua.

Genua, vom 10. Febr. Das Marquisat Dolceacqua ist mit der französischen Republik vereinigt worden und macht einen Theil des Districts Mentone aus. Aus Barcelona ist die sichere Nachricht eingegangen, den 2ten dieses habe sich das Fort Rosas aus Mangel an Lebensmitteln und Wohnungen, welche durch das feindliche Feuer beinahe ganz zu Grunde gegangen, an die Franzosen ergeben müssen; die spanischen Truppen zogen sich zurück und konnten noch viele Artillerie und Munition mit sich einschiffen. Dem zufolge verließ das ganze Geschwader den Golfo, ließ aber auf der Höhe verschiedne Schiffe zurück, um die spanische

Kauffarthenschiffe vom Einlaufen in diesen Golfo abzuhalten. Das Geschwader des Admiral Langaara, welches diesem Platz hätte zu Hilfe kommen sollen, hat durch einen Sturm gelitten und mußte nach Carthagena zurückkehren.

Genua, vom 14. Febr. Die britische Flotte kreuzt auf der Höhe von Toulon, sie soll 37 Schiffe stark seyn, dieses läßt vermuthen, eine spanische Flotte habe sich von Carthagena aus mit ihr vereinigt. Ist dem also, so kann die französische Flotte der feindlichen Uebermacht haben nicht auslaufen.

Vermischte Nachrichten.

An die Stelle des zu Basel verstorbenen Grafen von Holz, soll der Kreisdirectional. Gesandte Herr vom Dohm ernannt werden.

Es heißt, die Escadre von Toulon habe eine Landung auf Sardinien vor.

Heute Mittag ist unsre geliebteste Mutter, die Kirchenvath Materische Wittwe, Frau Sophie geb. Sandrin, an den Folgen der Brustwassersucht in ihrem 71 Jahr durch einen sanften Tod uns entzissen worden. Ich melde diesen Trauerfall im Namen der Hinterlassenen allen unsern verchungswürdigen Freunden und Verwandten mit gehorsamster Bitte, mit Unterlassung des sonst gewöhnlichen Jerimonie's, Ihre Freundschaft und Gewogenheit gegen uns fortzusetzen. Beizungen dem 24. Febr. 1795. Mater, Wacker.

AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. Mittwoch den 11. dieses und die darauf folgende Tage wird in dem Wirthshaus zum Duellacher Hof dahier Vor- und Nachmittags gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden: 10 vollständige Betten; 8 Matrazen und einige Couverten, samt Bettzeug; Tafeltücher, Tischlucher, nebst einigen Duzend Servietten; 300 Loth Silber, bestehend in Messer, Gabel und Löffel, auch Salzfäulein; zwey messingene Mörtel nebst einigen Pfannen; eine gute kupferene Kessel, Fleisch Häfen, Feld- und Gemüskessel, Casseroll, 2 Schwent-Kessel, drey türkische Bund, nebst einer Waag. Mehrere Sorten zinnene Schüsseln; 70 Blatten verschiedener Gattung, sammt 200 St. Keller. Mehreres Eisengeschirr, nebst einer Schnellwaag und Schreinwerk, 18 St. Sessel mit rothhaaren Kissen, 6 dergleichen mit Tuch überzogen, einige Bettladen, Commods und Kästen von verschiedener Größe, sechzig Ohm gute in Eisen gebundene Fasse, nebst mehreren dergleichen in Holz gebunden, sammt einigem Kieselhandwerkzeug, dann endlich einige Kleidungsstücke, nebst einigen Spiegeln. Carlsruhe den 4ten März 1795.